

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 61/62 (1913)
Heft: 21

Vereinsnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

◆ **Bundesrat Louis Perrier.**

(Mit Tafel 58.)

Wenig mehr als ein Jahr ist verstrichen seit wir unsern geschätzten Kollegen Nationalrat L. Perrier zu seinem am 12. März 1912 erfolgten Eintritt in den Bundesrat beglückwünschen und unserer Freude darüber Ausdruck geben konnten, in unserer obersten Landesbehörde den Technikerstand in so würdiger, vielverheissender Weise vertreten zu sehen. Wir durften damals auf seine uns allen bekannten hervorragenden Charaktereigenschaften, auf seine Arbeitslust und Kenntnisse sowie auf seine kräftige Gesundheit bauend, der Hoffnung leben, es werde ihm ein langes, erfolgreiches Wirken in seinem Amte beschieden sein, von dem wir auch auf eine verständnisvolle, wohlwollende Förderung unserer Eidg. Technischen Hochschule zählen durften. Aus ihr war Perrier als Architekt hervorgegangen und für sie hatte er stets ein warmes Herz gezeigt, schon als er im Ausschusse der G. e. P. Ende der siebziger und anfangs der achtziger Jahre mit seinen Kollegen kräftig für ihre Reorganisation eintrat und namentlich auch nachdem er von 1907 an und bis zu seiner Wahl in den Bundesrat als Mitglied des Schweizerischen Schulrates zur Mitarbeit an ihrer obersten Leitung berufen war. Gerade nach dieser Richtung hin schienen unsere Wünsche in Erfüllung zu gehen, als Perrier nach vorübergehender Leitung des Eisenbahndepartements im Jahre 1912 mit Anfang 1913, und wohl in der Absicht sich ihm dauernd zu widmen, das Eidg. Departement des Innern übernahm, dem neben der Fürsorge für die schönen Künste, den technischen Aemtern der Direktion der eidg. Bauten, des eidg. Ober-Bauinspektorats, der schweizerischen Landeshydrographie u. a. auch die Eidg. Technische Hochschule unterstellt ist.

Alle diese Erwartungen sind durch ein erbarmungsloses Geschick zunichte gemacht, das uns Perrier nach kurzem Krankenlager entrissen hat. Eine Erkältung, die er sich bei einem Pfingstbesuch in seiner engeren Heimat am 12. Mai zugezogen, hatte eine Lungenentzündung zur Folge; diese schien nach Ueberwindung einer heftigen Krise einen günstigen Verlauf nehmen zu wollen, sodass seine Freunde bester Zuversicht waren, als eine Herzlähmung in der Nacht vom 15. auf den 16. Mai plötzlich das Ende herbeiführte.

Die unerwartete Trauerkunde machte im ganzen Schweizerlande tiefen Eindruck. Besonders schwer traf sie seine Kollegen im Bundesrat und seine früheren Mitarbeiter in den eidgenössischen Räten, seinen Heimatkanton, dem er mit besonderer Liebe zugetan war, und dann seine zahlreichen persönlichen Freunde, die er sich, durch sein sympathisches Wesen, von den Studienjahren angefangen und während seiner späteren Wirksamkeit in überaus grosser Zahl erworben hatte.

Bei der Trauerfeier am 19. Mai gaben im Münster zu Bern Bundespräsident Müller und Nationalratspräsident Spahn diesen Gefühlen Ausdruck und am Grabe, auf dem weit über den Neuenburger See und das Land hinausschauenden Friedhof von Beau-regard, brachten ihm namens des Kantons Regierungsrat Pettavel und für die grosse Zahl seiner persönlichen Freunde alt Bundesrat Comtesse die letzten Grüsse dar. Sowohl in Bern wie bis zur letzten Ruhestätte in Neuenburg gaben ihm der Bundesrat, Abordnungen der Bundesversammlung und sämtlicher Kantone, solche der Bundesbahnen und anderer eidg. Behörden und Verwaltungen, sowie in langem Zuge die Bevölkerung Neuenburgs das Geleite. Den Behörden hatten sich als Vertreter der G. e. P. deren Präsident, einige Ausschussmitglieder und Ehrenmitglieder angeschlossen, um den heimgegangenen Freund und Ehrenmitglied der Gesellschaft zur letzten Ruhestätte zu begleiten.

Wie Perrier es nicht liebte, von seinen Leistungen zu sprechen, so wollen auch wir den Annalen der G. e. P. nur die knappen Angaben entnehmen, die er selbst s. Z. für diese mitgeteilt hatte. Er war am 22. Mai 1849 in Neuchâtel geboren. Seine Vorbildung erhielt er an den dortigen Schulen, studierte hierauf 1866 in Stuttgart und im Sommersemester 1867 am Vorkurs des Eidg. Polytechnikums, um dann vom Herbst 1867 bis 1870 die Architekturschule der Eidg. Technischen Hochschule zu absolvieren, die er mit dem Diplom als Architekt verliess. Dabei hatten seine mit Ernst betriebenen Studien die Pflege einer fröhlichen Geselligkeit, besonders im Kreise des damals an der technischen Hochschule bestehenden Schützenvereins, nicht ausgeschlossen. Bis 1875 arbeitete er dann auf dem Architekturbureau seines Vaters in Neuenburg. Im Jahre 1876 trat er als Associé-Gérant der „Société technique à Neuchâtel“ bei, die Bauunternehmungen in grosser Anzahl ausführte und der er bis zu

seiner 1903 erfolgten Wahl in die Neuenburger Regierung angehörte. Während dieser Zeit hat er 1878 bis 1879 den Bau des internationalen Bureau für Mass und Gewicht in Breteuil bei Paris geleitet und auch in Neuenburg bezw. dessen Umgebung mehrfach als Architekt gewirkt. Nachdem er 1902 von seinen Mitbürgern in den Schweiz. Nationalrat entsendet worden war, beriefen ihn diese 1903 in den Neuenburgischen Regierungsrat, wo er das Baudepartement übernahm. Mit grosser Liebe hat er dort u. a. die Restauration des Schlosses geleitet, in dem die Regierung ihrem Sitz hat. Ueber die vom Kanton Neuenburg bis auf den heutigen Tag geleisteten öffentlichen Arbeiten, in denen auch jene enthalten sind, die unter Perriers Regierungstätigkeit ausgeführt wurden, hat er selbst in einem Vortrag an der Generalversammlung der G. e. P. am 4. September 1910 ausführlich berichtet.¹⁾

In seiner militärischen Laufbahn, der er gleichfalls mit grossem Interesse und Erfolg oblag, hatte er bereits 1896 den Rang eines Genieobersten erreicht; von 1902 bis 1904 war ihm das Kommando der Festungsanlagen von St. Maurice übertragen.

Am 2. April 1907 hat der Bundesrat Perrier an Stelle des zurücktretenden Architekten A. Tièche in den Schweizer. Schulrat berufen, welches Amt er mit besonderer Sachkenntnis und Hingabe versehen hat, bis zu seiner Wahl in den Bundesrat, die, ohne von ihm gesucht zu sein, am 12. März 1912 erfolgt ist.²⁾

Uns, ehemaligen Studierenden der Eidg. Technischen Hochschule, wird das Andenken an den heimgegangenen Freund und Fachgenossen besonders teuer bleiben. Sei es, dass wir als Studienfreunde oder Mitarbeiter in dem Ausschusse der G. e. P., dem er in der bewegten Zeit unter dem Präsidium von Oberingenieur Jean Meyer von 1876 bis 1885 angehörte, mit ihm in freundschaftlichem Verkehr stehend, Gelegenheit hatten, seine vornehme Gesinnungsweise, sein liebenswürdiges offenes und gerades Wesen und die herzliche Gastfreundschaft, mit der man von ihm stets aufgenommen war, kennen zu lernen, sei es, dass die Jüngern unter uns sich dankbar des wohlwollenden Entgegenkommens erinnern, das sie stets bei ihm gefunden, wenn sie sich um Rat an den ältern Kollegen wandten, sei's endlich, dass er in der Erinnerung bei uns lebt als der fröhliche Leiter der Generalversammlungen, zu denen die Neuenburger Freunde die G. e. P. 1884 und 1910 zu sich geladen hatten. Ueber den Verlauf der unter Perriers Vorsitz in Neuenburg abgehaltenen Generalversammlung am 10. und 11. August 1884 ist näheres in Band IV unserer Zeitschrift berichtet. Das Andenken an die Versammlung vom 3. bis 5. September 1910, an der Perrier den Ehrenvorsitz führte, steht noch allen Teilnehmern lebhaft vor Augen und ganz besonders deren Schlussakt im „Champ du Moulin“, an dem nach dem Mahle Perrier die Freunde in sein gästliches Châlet, die „Maison Rousseau“, einlud, um ihnen den von 1884 her wohlverwahrten Ehrentrank zu kredenzen.³⁾ Dies freundliche Bild mag für die meisten unter uns die letzte persönliche Erinnerung an den Verstorbenen darstellen, ein Bild, so recht geeignet, seine liebenswürdige Persönlichkeit in unserem Andenken freundlich festzuhalten. Dem trauten Heim im „Champ du Moulin“ galt auch sein letzter Besuch. Hier hatte er zu Pfingsten für eine kurze Zeit Ruhe gesucht, als ihn auf der Heimreise die tückische Krankheit überfiel, der er erliegen sollte.

Wir haben in Perrier vorzeitig einen Mann verloren, von dem wir zwar nach menschlichem Ermessen noch viel erwarten durften, einen Mann, der uns aber schon so viel gegeben hat, dass es Zeit unseres Lebens sein Andenken bei uns lebendig erhalten wird.

¹⁾ Band LVI, Seite 211 u. ff. ²⁾ Band LIX, Seite 152. ³⁾ Band LVI, Seite 176.

Redaktion: A. JEGHER, CARL JEGHER.
Dianastrasse Nr. 5 Zürich II.

Vereinsnachrichten.

Schweizerischer Ingenieur- und Architekten-Verein.

Zirkular des Central-Comité

an die

Sektionen des Schweizerischen Ingenieur- und Architekten-Vereins.
Werte Kollegen!

Einem Auftrage der Delegiertenversammlung vom 14. Dezember 1912 in Olten nachkommend, hat das Central-Comité ein Organisationsstatut der Stellenvermittlung des Vereins ausgearbeitet, in welchem den an der Delegiertenversammlung geäusserten Wünschen Rechnung getragen ist.



SR7

BUNDESRAT LOUIS PERRIER

ARCHITEKT

GEW. MITGLIED DES SCHWEIZ. SCHULRATES
EHRENMITGLIED DER GESELLSCHAFT EHEM.
STUDIER. DER EIDGEN. TECHN. HOCHSCHULE

Geb. 22. Mai 1849

Gest. 16. Mai 1913

Seite / page

286 (3)

leer / vide / blank

Wir übermitteln Ihnen eine der Delegiertenzahl Ihrer Sektion entsprechende Anzahl Entwürfe und ersuchen Sie, allfällige Änderungsanträge dem Central-Comité bis spätestens Ende Juni 1913 bekannt zu geben.

Der Entwurf wird der nächsten Delegiertenversammlung in Lausanne zur Genehmigung unterbreitet.

Mit vollkommener Hochachtung!

Zürich, den 15. Mai 1913.

Für das Central-Comité des S. I. & A.-V.

Der Präsident: Der Sekretär:

H. Peter.

Ing. A. Härry.

Antrag des Central-Comités vom 30. April 1913 an die Sektionen.

Organisations-Statut der Stellenvermittlung des Schweizerischen Ingenieur- und Architekten-Vereins.

A. Name, Zweck, Sitz und Stellung zum Verein.

Art. 1. Unter dem Namen „Stellenvermittlung des Schweizerischen Ingenieur- und Architekten-Vereins“ unterhält dieser Verein eine Institution zum Zweck der Vermittlung technischer Beamungen und Stellen für:

1. Ingenieure und Architekten,

2. Techniker und technisches Hülfspersonal.

Der Sitz ist beim Sekretariat des Vereins.

Art. 2. Die Institution wird nach folgenden Grundsätzen geleitet:

- Die Vermittlungstaxen für Mitglieder sind niedriger als diejenigen für Nichtmitglieder.
- Die dem Verein angehörenden Bewerber sind in erster Linie zu berücksichtigen.
- Es werden angemessene Anstellungsbedingungen für technische Beamte und Angestellte angestrebt.
- Das aus der Vermittlung sich ergebende statistische Material wird verarbeitet.

Art. 3. Das Central-Comité ist befugt, mit andern technischen Vereinigungen in Beziehung zu treten zur Vereinheitlichung und Verbesserung der Stellenvermittlung für Techniker im allgemeinen.

B. Organe der Stellenvermittlung.

Art. 4. Organe der Stellenvermittlung sind:

1. Das Central-Comité.

2. Die Verwaltungskommission.

3. Der Geschäftsführer.

Art. 5. Das Central-Comité wacht über die zweckdienliche Einrichtung, über die Einhaltung der Grundsätze, sowie die wirtschaftliche Prosperität der Stellenvermittlung; insbesondere liegen ihm ob:

- Die Genehmigung des Reglementes für die Vermittlung.
- Die Genehmigung des Geschäftsberichtes, der Rechnung und des Budgets, sowie deren Vorlage an die Delegiertenversammlung.

Art. 6. Das Central-Comité bestellt auf die Amtsduer von zwei Jahren eine Verwaltungskommission von fünf Mitgliedern. Ein Mitglied der Kommission muss Mitglied des Central-Comités sein. Drei Mitglieder der Kommission müssen ihr ständiges Domizil am Sitz der Stellenvermittlung haben.

Art. 7. Die Verwaltungskommission leitet die Stellenvermittlung im Rahmen dieses Statuts und des Reglementes, sowie der bewilligten Kredite selbständig.

Der Verwaltungskommission liegen ob:

- Die Aufsicht und Verwaltung der Stellenvermittlung.
- Die Aufsicht über die Tätigkeit des Geschäftsführers.
- Entwurf und Abänderungsvorschläge für das Reglement der Stellenvermittlung.
- Die Vorberatung des Berichtes, der Rechnung und des Budgets über die Stellenvermittlung.

Den Mitgliedern der Kommission werden ihre Auslagen vergütet. Sie erhalten außerdem eine ihren Bemühungen angemessene Entschädigung.

Art. 8. Der Geschäftsführer besorgt gemäss den Bestimmungen des Reglements die Leitung und Erledigung der laufenden Geschäfte der Stellenvermittlung. Als Geschäftsführer wird der Sekretär des Vereins bezeichnet.

C. Geschäftsbetrieb.

Art. 9. Die Einzelheiten der Organisation und des Geschäftsbetriebes der Stellenvermittlung werden durch ein Reglement geordnet, das von der Verwaltungskommission aufgestellt und vom Central-Comité genehmigt werden muss.

Art. 10. Das Reglement setzt die Gebühren der Stellenvermittlung fest. Aus dem Ueberschuss aus den Betriebsanlagen soll vorerst ein angemessener Reservefonds geäufnet werden. Der Rest fällt in die allgemeine Vereinskasse. Ueber die Stellenvermittlung wird besondere Rechnung geführt.

Staats- und handelswissenschaftlicher Kurs

abgehalten vom Schweizerischen Ingenieur- und Architekten-Verein in Verbindung mit der

staatswissenschaftlichen Fakultät der Universität Zürich

vom 20. Januar bis 1. Februar 1913

an der Universität und der Eidg. Technischen Hochschule Zürich.

Der Kursleiter, Ingenieur J. Girsberger, und der Sekretär des Schweizer. Ingenieur- und Architekten-Vereins, Ingenieur A. Härry, haben über die Vorbereitungen, die Anordnung und den Verlauf des *Staats- und handelswissenschaftlichen Kurses* einen umfassenden Bericht erstattet und dieser ist nebst den fünf Beilagen: Auszug aus dem Programm, Programm der Vorlesungen, Stundenplan, Teilnehmerliste und „Attest“ in einer Broschüre zusammengefasst vom Central-Comité des S. I. A. den Teilnehmern und weiteren Interessenten mitgeteilt worden.

Der Broschüre sind von den gehaltenen Vorträgen zwei beigedruckt, nämlich jener des Herrn Kulturingenieur J. Girsberger in Zürich, den er zur Eröffnung des Kurses gehalten hat, über „Die Stellung der Techniker im öffentlichen und privaten Leben“ und jener von Ingenieur Emil Blum in Zürich über „Ausgewählte Kapitel aus dem Patentwesen“. Weitere Publikationen von Vorträgen sollen folgen.

Unter Hinweis auf das auszugsweise bereits am 14. Dezember 1912 im Vereinsorgan (Band LX, Seite 328 und 329) mitgeteilte Programm seien dem genannten Berichte der Kursleiter folgende Mitteilungen entnommen, während hinsichtlich der Begründung zur Veranstaltung, sowie der umfangreichen Vorbereitungsarbeiten auf den Bericht selbst verwiesen wird.

„Infolge des ausserordentlich starken Andrangs musste der Besuch von Einzelvorlesungen an die Bedingung der Mitgliedschaft im S. I. A. geknüpft werden.

Es mag interessieren, die *Stellungnahme verschiedener eidgenössischer und kantonaler Behörden* zu der Veranstaltung zu kennen. Die Eidg. Obertelegraphendirektion erklärte sich bereit, ihrer Oberbehörde zu empfehlen, den Besuch durch Uebernahme des Kursgeldes und der Reisekosten, sowie durch Ausrichtung des reglementarischen Taggeldes zu erleichtern. Infolge der Aufstellung des Geschäftsberichtes mussten aber die Beamten auf den Besuch des Kurses verzichten. Das Eidg. Post- und Eisenbahndepartement gestattete den Kontrollingenieuren die Teilnahme an dem Kurs und erstattete den Teilnehmern das Kursgeld zurück. Die Generaldirektion der Schweizerischen Bundesbahnen behandelte das Gesuch in einer Sitzung mit den Kreisdirektionen. Es wurde beschlossen, von einer besondern Beschickung des Kurses Umgang zu nehmen; dem staats- und handelswissenschaftlichen Kurs komme nicht dieselbe Bedeutung zu wie dem letzten Jahr veranstalteten Kurs über elektrische Traktion, denn hier handle es sich nicht in dem Masse um die Vermittlung neuer Ergebnisse der wissenschaftlichen Forschung und der Technik, und sodann sei an dem Sitz der Generaldirektion, sowie der meisten Kreisdirektionen Gelegenheit vorhanden, sich in staats- und handelswissenschaftlichen Fragen zu orientieren. Gleichwohl werden die Generaldirektion und die Kreisdirektionen Urlaubsbesuch einzelner Beamter für den Besuch des Kurses berücksichtigen. Diese Beamten erhalten bezahlten Urlaub, müssen aber das Kursgeld selbst bestreiten und beziehen keine besondern Entschädigungen. Eine kantonale Regierung hat die Beschickung des Kurses abgelehnt. Verschiedene grössere industrielle Etablissements mussten wegen starker Inanspruchnahme ihrer Beamten auf eine Beschickung des Kurses verzichten.

Eine *Zusammenstellung der Kursteilnehmer nach ihrer Berufsstellung* ergibt folgendes Bild:

	Ganzer Kurs	Einzel-Vorlesungen	Total
Eidg. Beamte	8	2	10
Kantonale Beamte	17	1	18
Städtische Beamte	24	5	29
Beamte der Privatindustrie . . .	17	5	22
Selbständige Techniker	46	28	74
Total:	112	41	153

Eine Zusammenstellung der Kursteilnehmer nach ihrem Wohnort ergibt:

	Ganzer Kurs	Einzel-Vorlesungen	Total
Zürich und Umgebung	55	28	83
Uebrige Schweiz	56	13	69
Ausland	1	—	1
Total:	112	41	153

Eine kleinere Anzahl von Technikern, die den Zulassbedingungen nicht entsprachen, mussten zurückgewiesen werden. In teilweiser Abweichung vom Programm wurden auch tüchtige Techniker in leitender Stellung zum Kurse zugelassen. Dank dem freundlichen Entgegenkommen der massgebenden Behörden der Universität und der Eidg. Technischen Hochschule konnten sämtliche Vorlesungen in den Hörsälen beider Hochschulen abgehalten werden.

Der Kurs wurde programmgemäß *Montag den 20. Januar 1913* im Hörsaal des hygienischen Institutes nach Erledigung einiger geschäftlicher Mitteilungen mit einem Vortrag von Herrn Kultur-Ingenieur J. Girsberger über die Stellung der Techniker in Staat und Gesellschaft mit 115 Hörern eröffnet. Der Stundenplan erlitt in der Folge verschiedene Änderungen. Namentlich wurden auf mehrfachen Wunsch der Kursteilnehmer die in der zweiten Woche festgesetzten Doppelvorlesungen geteilt, sodass also jedem Teilnehmer das Anhören sämtlicher Vorlesungen ermöglicht wurde. Ein zweiter, ergänzter Stundenplan, sowie die ergänzte Teilnehmerliste wurde gegen Ende der ersten Woche verteilt.

Eine willkommene Abwechslung in den Vorträgen bildete am 22. Januar eine *Besichtigung der Wohnquartiere der Stadt Zürich* im Industriequartier, sowie im Riedtli unter kundiger Führung von Herrn Schatzmann, Sekretär des Gesundheitswesens der Stadt Zürich, und verschiedenen Beamten des städtischen Hochbauamtes. In sehr zuvorkommender Weise wurde den etwa 50 Teilnehmern Eintritt in bewohnte Zwei-, Drei- und Vierzimmerwohnungen der Wohnhäusergruppe im Industriequartier gewährt. Im Riedtli beschränkte man sich auf eine Besichtigung von noch unbewohnten Vier- und Fünfzimmerwohnungen. Den Teilnehmern ist auf alle Fragen in Bezug auf Boden- und Mietpreise, bauliche Einzelheiten usw. bereitwillig Auskunft erteilt worden.

Dienstag den 28. Januar konnten die Teilnehmer einer freundlichen Einladung des Zürcher Ingenieur- und Architekten-Vereins ins Zunfthaus zur „Schmieden“ zu einem Vortrag von Herrn Direktor Largiadèr über die *Entwicklung der Zürcher Strassenbahnen* Folge leisten. Durch den interessanten Vortrag, begleitet von Plänen und Tabellen, konnte den Teilnehmern an einem Beispiel die Entwicklung eines grossen kommunalen Unternehmens vor Augen geführt werden. Im zweiten Teil des Abends weckten die flott gesungenen Studentenlieder in manchem Teilnehmer Erinnerungen an fröhlich verlebte Studienjahre.

Um die *Diskussionsabende* fruchtbringender zu gestalten, wurden die Teilnehmer eingeladen, schriftliche Fragen an die Herren Dozenten zu stellen; ferner wurden zu den Abenden ausserhalb des Kurses stehende Persönlichkeiten eingeladen, die auf den betreffenden Gebieten grosse Erfahrungen besasssen.

Der erste Diskussionsabend über das Thema „Die Stellung der Schweiz in der Weltwirtschaft“ wurde am 29. Januar, abends 8½ Uhr, im Zunfthaus zur „Schmieden“ mit etwa 50 Teilnehmern durch den Kursleiter eröffnet. Das Wort erhielt zunächst Herr Professor Dr. Esslen, der in längerem Vortrage die an ihn gerichteten Fragen beantwortete. Die Diskussion wurde von den Herren Direktor Winkler, Direktor Hall, Direktor Maurer, Ingenieur Bäumlin, Ingenieur Frey, Ingenieur Killias benutzt und drehte sich hauptsächlich um die Fragen der Bedeutung der Fremdenindustrie, der Wasserkräfte, die Syndikatsbildungen usw. (Schluss folgt.)

Gesellschaft ehemaliger Studierender der Eidgenössischen Technischen Hochschule in Zürich.

Mitteilung des Sekretariats.

Der *Akademische Ingenieur-Verein* ladet hiermit seine ehemaligen Mitglieder zum Besuche des Vortrages über „Luftfarben“ von Professor Dr. A. Heim auf Mittwoch den 28. Mai, abends 8¼ Uhr, ins Restaurant Tivoli ein.

Im Namen des A. I. V.: Der Aktuar.

Stellenvermittlung.

Gesucht Ingenieur mit abgeschlossener Hochschulbildung, der speziell mit dem Bau von Transportanlagen und mit der Trassierung betraut ist und sich auch für Reiseacquisition eignet. (1854)

Gesucht ein Bauingenieur mit mehrjähriger Praxis im Wasserbau von einer Tiefbauunternehmung in einer grossen Stadt im Norden Russlands, deren Inhaber Schweizer sind. (1858)

Gesucht ein Maschinen-Ingenieur, erstklassiger Acquisiteur, für das Korrespondenzbüro der Dieselmotoren-Abteilung einer grossen schweizerischen Maschinenfabrik. Derselbe soll über mehrjährige Erfahrung in diesem Geschäftszweig verfügen und selbstständig disponieren können. Beherrschung der deutschen und französischen Sprache in Wort und Schrift ist Bedingung. Bewerber, die auf dauernde Stellung reflektieren, wollen ihre Angebote mit Lebenslauf, Bildungsgang, Zeugnissen und Angabe der Gehaltsansprüche einreichen an das Sekretariat der G. e. P. (1859)

On cherche un Ingénieur comme chef du bureau de dessin et surveillant en chef des chantiers, de préférence suisse. Il doit avoir des connaissances spéciales en théorie et quelques années de pratique du béton armé et parler couramment le français. Traitement 350—400 frs. par mois. (1860)

On cherche un chimiste, si possible suisse, ayant déjà été occupé à la fabrication de l'acide sulfureux, comme chef de fabrication d'une usine en France. (1861)

Gesucht ein bis zwei Ingenieure, gewandte Zeichner und bewandert in statischen Berechnungen für ein Ingenieurbüro und Bauunternehmung der Ostschweiz. (1862)

Gesucht jüngerer Ingenieur mit maschinen-technischer oder elektrotechnischer Ausbildung für ein schweizerisches Patentanwaltsbüro. (1863)

Auskunft erteilt

Das Bureau der G. e. P.
Rämistrasse 28, Zürich I.

Submissions-Anzeiger.

Termin	Auskunftstelle	Ort	Gegenstand
25. Mai	O. Deckart	Cazis (Graubünden)	Sämtliche Arbeiten für den Wiederaufbau und Anbau eines Fabrikgebäudes.
25. "	Hochbaubüro Rh. B.	Chur	Ausführung der sanitären Anlage im neuen Depot Samaden.
26. "	Oberingenieur S. B. B.	Zürich	Schreiner- und Malerarbeiten zum neuen Bahnhofgebäude Oerlikon.
27. "	Oberforstamt	Luzern	Erstellung von 2000 m Fusswegen in der Staffelalp, Egental.
28. "	Oberingenieur S. B. B.	St. Gallen	Abgrabung von rund 30000 m ³ im ehem. Wigetschen Gute in Rorschach.
28. "	Schulhausbaubüro	Arlesheim (Basel)	Eisenbetonarbeiten, Massivdecken, Kunststeine-Lieferung z. Schulhaus-Neubau.
28. "	H. Leuzinger, Ingenieur	Glarus	Ausführung des IV. Bauloses (1061 m) der Kanalisation von Netstal.
30. "	Prof. Dr. G. Gull, Architekt	Zürich, Rämistr. 85	Zimmer-, Spengler-, Dachdecker-, Verputz- und Gipser-Arbeiten für die Erweiterungsbauten der Eidg. Technischen Hochschule.
31. "	Stadtgeometer	Frauenfeld	Neufassung der Quellen in den Kölberwiesen bei Thundorf.
31. "	Universitätsbaubüro, Künstlergutli	Zürich	Erd-, Maurer-, Kunststein- und Granitarbeiten, sowie Pflasterungen und Gartenanlagen für die Umgebungsarbeiten und das Vivarium beim biolog. Institut.
31. "	Regierungsgebäude, Zimmer Nr. 54	St. Gallen	Bauarbeiten für die Staatsstrassen-Korrektion von St. Fiden bis Rehetobelstrasse, Krontal.
31. "	Städt. Bauamt	Zürich, Torgasse 8	Malerarbeiten in den Gängen, Treppenhäusern und Aborten im Stadthaus.
3. Juni	Meier & Arter, Arch.	Zürich	Erd-, Maurer-, Steinhauer-, Zimmer- und Spenglerarbeiten für die Hochbauten der Chur-Arosa-Bahn in Arosa.
6. "	A. Rocco, Architekt	Arosa	Alle Arbeiten für die Erstellung einer Wasserversorgung.
7. "	Burgerschreiber Rihls	Safnern (Bern)	Lieferung eines Automobil-Sprengwagens, Motorstärke 35/40 PS.
9. "	Städt. Baudirektion	Bern	Lieferung von etwa 422 t Walzträgern für Strassenunterführungen in Biel.
	Oberingenieur S. B. B.	Basel	